

# defacto

> 03\_2010

## Themen dieser Ausgabe

- > **Editorial**
- > **Personalleitertagung**
- > **Ansiedlung Aqua Swiss**
- > **Vorschau Technologietag 2011**
- > **Die Nanotechnik industrialisieren**
- > **Kompetenznetzwerk für die Ernährungswirtschaft**



## Ein Kanton der kurzen Wege

> Im Thurgau geht vieles einfacher und schneller. Mit dieser Botschaft wirbt das Standortmarketing schon seit einiger Zeit. Aber trifft dieses Image- und Standortargument immer noch zu?

Aus ganzer Überzeugung bejahe ich das aus Sicht des AWA. Der Thurgau hat eine überschaubare Grösse und seine Einwohnerinnen und Einwohner eine offene und unkomplizierte Mentalität. Auf allen hierarchischen Stufen in der Wirtschaft und Verwaltung wird direkt miteinander kommuniziert. Unsere Kundinnen und Kunden aus dem In- und Ausland schätzen dies sehr. So schnell kommt man nirgends ans Ziel respektive an die zuständige Kontaktperson. Die meisten Verfahren, Formulare oder Bestimmungen sind zwar auf Bundesebene geregelt. Das AWA versucht aber stetig, den administrativen Aufwand für die Wirtschaft und die Verwaltung durch die eigenen vorhanden Gestaltungsmöglichkeiten so gering wie möglich zu halten.

Diverse vom AWA Thurgau organisierte Plattformen und Veranstaltungen erleichtern ebenfalls den gegenseitigen Austausch und die Information. Dazu zählen zum Beispiel der jährliche Gemeinde-Informationstag, spezielle Branchen-Veranstaltungen, die Tagung der Personalleitungen der grossen Unternehmen oder auch Technologie orientierte Events. So können Neuerungen bekannt gemacht, Irrtümer vermieden, gute Kontakte geknüpft und wichtige Zeit eingespart werden. In der Defacto Ausgabe, die Sie vor sich haben, können Sie etwas davon lesen.

Der Thurgau – immer noch ein Kanton der kurzen Wege.

Edgar Georg Sidamgrotzki, Chef AWA  
edgar.sidamgrotzki@tg.ch

## Rekrutierung vereinfachen Ergebnis Personalleiter-Tag

> **Im Austausch mit den ansässigen Unternehmen wird die Rekrutierungssituation regelmässig thematisiert. Das Gewinnen von qualifizierten Fachkräften und ausgewiesenen Spezialisten stellt für die Firmen eine grosse Herausforderung dar. Mit der Konferenz der Personalleiter vom 10. September 2010 analysierte das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) die Lage zusammen mit Firmenvertretern und unterhielt sich gleichzeitig darüber, ob und wo es gemeinsame Handlungsfelder zur Verbesserung der Situation gibt.**

Knapp drei Dutzend Personalverantwortliche namhafter Thurgauer Firmen wurden angeschrieben und vom AWA und der Fachstelle Bestandespflege der Wirtschaftsförderung in die Kartause Ittingen geladen. Um 8.00 Uhr begrüsst der externe Moderator Urs Läubli ([www.konsulenten.ch](http://www.konsulenten.ch)) 26 Anwesende zu einem spannenden und intensiven gemeinsamen Arbeitstag.

Am Vormittag arbeitete man in zwei Gruppen an der Analyse von Situation und Bedürfnissen und verdichtete die Ergebnisse zu drei Stossrichtungen möglicher Handlungsfelder:

- Bewilligungen
- Kommunikation / Positionierung
- Ausbildung

Diese Themen galt es am Nachmittag zu vertiefen und möglichst konkrete Massnahmen daraus abzuleiten. Die Voten dazu waren differenziert und die Diskussionen dementsprechend spannend. Es gelang, die Arbeit mit einem Strauss gemeinsam abgestimmter Massnahmen abzuschliessen, inklusive der Festlegung der Zuständigkeiten und der jeweils nächsten Aktivität. Weiter gearbeitet wird

- an der Integration der Botschaft «Werkplatz Thurgau» in das kantonale Standortmarketing;
- an der Prüfung des Einsatzes einer innovativen Internetplattform für die Personalrekrutierung ([www.jobagent.ch](http://www.jobagent.ch));
- an der Nutzung von Absolventendaten für die direkte und frühzeitige Ansprache durch potentielle Arbeitgeber;
- am Aufbau von regelmässigen Anlässen zum themenspezifischen Informationsaustausch und zur Netzwerkpflege;
- am Aufbau eines «trouble-helping»-Angebots über eine zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung komplexer Anforderungen oder spezieller Situationen.

Das AWA blickt auf einen erfolgreichen Tag zurück. Mit dem gemeinsamen Engagement und Zeiteinsatz wurde ein innovativer und Erfolg versprechender Weg zur weiteren Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Verwaltung eingeschlagen. Diesmal zum Thema Personalrekrutierung. Das AWA richtet seinen herzlichen Dank an alle Teilnehmer für die interessierte und konstruktive Mitarbeit.

Marcel Räßple, Wirtschaftsförderung  
marcel.raepple@tg.ch

# Wasseraufbereitungslösungen aus dem Thurgau

## AquaSwiss AG siedelt sich in Frauenfeld an

> Anfang 2010 nahm AquaSwiss AG die Geschäftstätigkeit in Frauenfeld auf. Das Unternehmen plant, baut und betreibt Meerwasserentsalzungsanlagen. Der Fokus in der Marktbearbeitung liegt im Mittleren Osten, in Nordafrika und in Südostasien. Am Standort Frauenfeld werden mittelfristig 30 Arbeitsplätze entstehen.



### Standortfaktoren attraktiv

Die Vertreter der AquaSwiss fanden in der Schweiz den neutralen Standort, den sie für das Unternehmen gesucht haben. Für den Kanton Thurgau sprachen das wirtschaftlich und steuerlich freundliche Umfeld. Auch die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der AquaSwiss und der Wirtschaftsförderung Thurgau beeinflusste die Projektrealisierung in positiver Weise. Weitere Kriterien, die bei der Standortwahl eine wichtige Rolle gespielt haben, sind die Nähe zum Flughafen und zu einer internationalen Schule. Als nach zwei intensiven Besichtigungstouren repräsentative Räumlichkeiten im Business Tower gefunden waren, stand der Entscheid zugunsten von Frauenfeld fest.



### Ansiedlungsprozess anspruchsvoll

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung handelt es sich bei der AquaSwiss um ein spannendes Projekt. Spezifisches, im Ausland akquiriertes Know-how wird vom Thurgau aus in ehrgeizigen Projekten international eingesetzt. Interessant auch deshalb, weil es besondere Herausforderungen für die Wirtschaftsförderung mit sich brachte. Bei der Kontaktaufnahme Ende September 2009 hatten die Vertreter der AquaSwiss das Ziel, bereits Anfang Dezember 2009 die Geschäftstätigkeit aufzunehmen.

Es galt, innert kürzester Zeit eine breite Dienstleistung zu erbringen, die folgende Bereiche umfasste:

- Immobiliensuche
- Personalsuche
- Suche nach einem IT-Partner
- Partnersuche für Werbung und Kommunikation
- Partnersuche für Büroeinrichtung
- Suche nach einer Reiseagentur
- Beratung im Bereich Arbeits- und Aufenthaltsbewilligung für den CEO inklusive Familiennachzug
- Privatsiedlung des CEO und seiner Familie

Erschwerend kam hinzu, dass die Entscheidungsträger der AquaSwiss sich nicht in der Schweiz aufhielten.

### Bewilligungen entscheidend

Das K.-o.-Kriterium für die schnelle Aufnahme der Geschäftstätigkeit und das Gelingen des Projektes insgesamt stellte die Zulassung des CEO zum Schweizerischen Arbeitsmarkt dar. Für den gebürtigen Inder, und somit einen Drittstaat-Angehörigen, gelten restriktive Zulassungsbedingungen. Die Beratung der Wirtschaftsförderung im Bereich der Arbeits- und Aufenthaltsbewilligung gestaltete sich entsprechend anspruchsvoll und zeitintensiv. Es galt, den Migrationsämtern im Kanton und Bundesbern gegen-



Beispiel einer Entsalzungsanlage

über, die Qualifikation des CEO sowie den gesamtwirtschaftlichen Effekt seiner Tätigkeit bei der AquaSwiss auf die Region möglichst genau zu dokumentieren. Ende Dezember lag die Bewilligung für den CEO und seine Familie vor. Eine Relocation Agentur unterstützte die private Ansiedlung.

### Start erfolgreich

Mit der Ankunft des CEO im Januar 2010 startete die Geschäftstätigkeit der AquaSwiss. Lediglich einen Monat später als



AquaSwiss AG wurde 2009 gegründet. Die Firma ist im Bereich der Wasseraufbereitung und kombinierter Wasser- und Energiesysteme tätig. Die Technologien und Lösungen wurden von einem weltweit führenden Unternehmen der Meerwasserentsalzungsindustrie akquiriert. AquaSwiss AG ist in folgenden Zielmärkten tätig: Mittlerer Osten, Nordafrika und Asien. Der Hauptsitz und das Entwicklungszentrum sind in Frauenfeld angesiedelt. Ein Regionalbüro befindet sich in Dubai. Mehr Informationen unter [www.aquaswiss.eu](http://www.aquaswiss.eu)

geplant. Für die Ausstattung und den Betrieb investierte die Firma im ersten Geschäftsjahr circa drei Millionen Schweizer Franken. Der Wert der akquirierten Wasserentsalzungstechnologien liegt im mehrstelligen Millionenbereich.

Zur Zeit werden neun Mitarbeiter beschäftigt. Es handelt sich um Ingenieure, Finanzfachleute und IT-Spezialisten. Drei weitere Stellen werden bis Ende 2010 geschaffen.

Natasa Rosic, Wirtschaftsförderung  
[natasa.rosic@tg.ch](mailto:natasa.rosic@tg.ch)

## Thurgauer Technologietag 2011

### Präsentieren Sie Ihr Unternehmen

> **Bietet Ihr Unternehmen Produkte oder Dienstleistungen zum Thema Energie- und Ressourceneffizienz an?**

> **Entwickeln Sie in diesem Bereich innovative Angebote für die Thurgauer Wirtschaft?**

> **Dann freuen wir uns, wenn wir Sie für einen Auftritt am Technologietag 2011 gewinnen können.**

Der Thurgauer Technologietag blickt auf 10 erfolgreiche Jahre zurück. Bei der elften Ausgabe soll die Präsenz von Thurgauer Unternehmen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit unseres Kantons im Spektrum des Forumsthemas aufzeigen. Dadurch entsteht eine spannende Plattform für Kontakte und Gespräche.

#### Unser Angebot:

- Präsentation Ihres Unternehmens und Ihrer Produkte an einem kleinen Stand (Tischmesseformat)
- Interessante Möglichkeit für Kontakte zu Ausstellern und Teilnehmern aus der Thurgauer Wirtschaft
- Möglichkeit für Kontakte zu den präsenten Hochschulen mit ihren Wissenschaftlern und Studierenden

#### Ihr Einsatz:

- Fixkostenanteil von CHF 250.--
- Ausstattung des zur Verfügung gestellten Ausstellungstisches (Grösse: ca. 200 x 80 cm, Stromanschluss vorhanden)
- personelle Präsenz (inklusive Forumsteilnahme für maximal 3 Personen)

Der Technologietag findet am 1. April 2011 statt. Impressionen der vergangenen Veranstaltungen finden Sie auf [www.technologieforum.ch](http://www.technologieforum.ch).

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Es reicht eine kurze Kontaktaufnahme per E-Mail oder Telefon. Wir besprechen die weiteren Details gerne persönlich mit Ihnen!

Kontakt:  
 Marcel Räpple  
 Tel. direkt 052 724 27 43  
[marcel.raepple@tg.ch](mailto:marcel.raepple@tg.ch)  
 Wirtschaftsförderung Thurgau  
 Zürcherstrasse 183  
 8510 Frauenfeld

# Die Nanotechnik industrialisieren

## Unterstützung durch Nano-Cluster Bodensee möglich

> **Der Nano-Cluster Bodensee, der seit kurzem auch vom Kanton Thurgau unterstützt wird, hilft Unternehmen dabei, nanotechnische Anwendungen industriell umzusetzen.**

Mitte August wurde bekannt, dass der Kanton Thurgau 2010 und 2011 insgesamt 55'200 Franken für das interkantonale Projekt Nano-Cluster Bodensee einsetzen will. Wie Unternehmen konkret von dieser Initiative profitieren können, zeigte die Sonderveranstaltung des Thurgauer Technologieforums vom 1. September auf. Sie genoss Gastrecht bei der Firma Jossi AG in Islikon. «Nanotechnologien sind für die Thurgauer Wirtschaft sehr wichtig, und darin liegt ein grosses Potenzial», eröffnete Edgar Sidamgrotzki als Vorsitzender des Technologieforums den Anlass mit rund 80 Teilnehmern. Viele Unternehmen arbeiten bereits mit den neuen

Technologien, doch es mangle vielfach an industriellen Prozessen, um automatisiert und qualitativ einwandfrei zu produzieren, so das Fazit der Tagung.

### Leidensweg zum Erfolg

Eine industrielle Prozesskette erfolgreich in die Tat umgesetzt hat ein Thurgauer Unternehmen, die Eposint AG in Pfyn. Bei der Beschichtung von Uhrenschrauben gelang es ihr, zwei wichtige Schritte zu automatisieren, nämlich die Montage mittels eines Steckautomaten und das Auftragen der Beschichtung mittels eines Sprühautomaten. Schliesslich konnte sich die Eposint AG nach einem gewissen Leidensweg einen grossen Markt erschliessen. Der Schlüssel zum Erfolg sei es, den Markt und die Bedürfnisse zu verstehen, das richtige Produkt zu haben, die interne Arbeit zu leisten und schliesslich den



Gian Carlo Gullo, Geschäftsführer der Eposint AG in Pfyn, informierte über die Erfahrungen seines Unternehmens mit nanotechnologischen Anwendungen.

Markt zu kultivieren, betonte der Geschäftsführer und Werkstoffwissenschaftler Gian Carlo Gullo. «Es funktioniert dank der Nanotechnologie, aber nicht wegen ihr».

### Rasche Umsetzung gefordert

Laut Christian Gremlı, Projektleiter beim Nano-Cluster Bodensee, gibt es erst wenige Unternehmen, die dank industrieller Prozesse mit nanotechnologischen Anwendungen Geld verdienen. In der Ostschweiz sei jedoch bereits vieles an Technologie und Know-how vorhanden. In der Diskussionsrunde wurde zweierlei klar. Erstens: Die Kunden und deren Bedürfnisse stehen am Anfang neuer Anwendungen. Zweitens: Allein können Unternehmen neue industrielle Prozessketten kaum in der nötigen Zeit realisieren. Sie brauchen Partner, die bei der raschen Umsetzung helfen. Aus diesem Grund beabsichtigt der Nano-Cluster Bodensee, eine neue Fokusgruppe für metallische Oberflächen zu gründen.

Martin Sinzig  
[www.infobuero.ch](http://www.infobuero.ch)  
Weitere Veranstaltungshinweise unter  
[www.ncb.ch](http://www.ncb.ch)

Wichtiger Prozessschritt:  
Der Sprühroboter der Eposint AG trägt das Beschichtungsmaterial auf Uhrenschrauben auf.



## Kompetenznetzwerk für die Ernährungswirtschaft

### Projekt der Neuen Regionalpolitik genehmigt

> Auf Initiative der Thurgauer Wirtschaftsverbände (Industrie- und Handelskammer Thurgau, Thurgauer Gewerbeverband, Verband Thurgauer Landwirtschaft) wurde 2002 im Rahmen der Gespräche zu «Chance Thurgau» über die möglichen zukünftigen Herausforderungen der Thurgauer Ernährungswirtschaft diskutiert. Ein nun bevorstehendes Umsetzungsprojekt soll die Branche mit einem breiten Netzwerk stärken.



Den 2002 geführten Gesprächen entsprang die Idee, ein Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft Thurgau zu prüfen und die Chancen und Risiken darzustellen. Zu diesem Zweck wurde von den drei Organisationen ein Steuerungsausschuss eingesetzt. Dieser Ausschuss erarbeitete mit dem Unternehmensberatungsbüro BHP Hanser + Partner, Zürich, ein Grundlagenpapier, welches ausführlich diskutiert und im Jahre 2008 verabschiedet wurde.

Auf Basis dieses Grundlagenpapiers wurde nun von den Thurgauer Wirtschaftsverbänden ein Finanzierungsgesuch im Rahmen der vom Bund lancierten «Neuen Regionalpolitik – NRP» beim Kanton eingereicht und genehmigt. Das Projekt sieht unter anderem vor, innerhalb von vier Jahren eine Geschäftsstelle aufzubauen und mögliche Partner, Gönner und Sponsoren zu gewinnen. Weiter sollen unter den Thurgauer Unternehmen, die in der Ernährungswirtschaft tätig sind, das Kompetenznetzwerk bekannt gemacht und als kompetenter und leistungsfähiger Partner näher gebracht werden.



Unter den Leitsätzen «fit for the market» und «fit for partner, fit for news» stellt sich das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft und der Thurgau den zukünftigen Herausforderungen. Der Thurgau als Grenzkanton und Anrainer der Bodenseestaaten, ist mit der zunehmenden Öffnung der Grenzen und dem Abbau staatlicher Vorgaben und Stützungen gefordert. Veränderungen in Gesellschaft und dessen Konsumverhalten, Veränderungen im Marktumfeld durch die



fortschreitende Öffnung, aber auch Fortschritte in Forschung und Technik sind Faktoren, die unsere Ernährungswirtschaft im Thurgau (Gesamtumsatz jährlich über 2 Milliarden Franken) massgeblich beeinflussen. Als Antwort auf diese Veränderungen soll vor allem den tragenden Elementen der Thurgauer Ernährungswirtschaft (Einzelunternehmer, KMU und Lebensmittelindustrie) ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, das hilft, über Netzwerke schneller und gezielter zu agieren. Der gesamten Thurgauer Ernährungswirtschaft sollen Perspektiven eröffnet werden, die auf eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung abzielen.

Dieter Sahli, Wirtschaftsförderung  
dieter.sahli@tg.ch

## impresum

Herausgeber:  
Amt für Wirtschaft und Arbeit  
Verwaltungsgebäude Promenade  
CH-8510 Frauenfeld  
Tel. +41 (0)52 724 23 82  
Fax +41 (0)52 724 27 09

Redaktion:  
Stefanie Keller  
stefanie.keller@tg.ch  
Tel. +41 (0)71 410 27 49  
Fax +41 (0)71 410 28 78

Grafik:  
Schreiner Grafik & Design

Erscheint 3 bis 4 mal jährlich